Sonntag,
21. November
2021

1. Petrus 5,1-14

Gute Hirten gesucht …

Texterklärung

Gibt es sie noch, die guten und umsichtigen Hirten? Schon damals scheinen Leitungsämter sehr angefochten gewesen zu sein, sonst hätte Paulus sicherlich nicht diesen Brief geschrieben, in dem er sie nochmals daran erinnert, wie sie ihre Aufgaben erfüllen sollen. Er verschweigt dabei nicht, dass es keine einfache Aufgabe ist und es manche Schwierigkeiten und Nöte mit sich bringt. Es gipfelt in dem bekannten Vers 7: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ Viele von uns sind sicherlich in ihren Gemeinschaften und Gemeinden aktiv und bringen sich mit ihren von Gott geschenkten Gaben ein. Gruppen und Kreise werden geleitet und in den Leitungsgremien wird viel Verantwortung getragen. Wie gut, dass wir das nicht allein schultern müssen, sondern dass der beste und oberste Hirte (V. 7) uns im Blick hat und letztendlich die Verantwortung trägt!

Esther Knauf, Landesjugendreferentin,
Beutelsbach

… die bereitwillig ihre Aufgaben übernehmen

Petrus bringt hier klar zum Ausdruck, wie wir unseren Dienst tun sollen (V. 2bff.). Die Genfer Übersetzung formuliert es so: „Nicht eine lästige Pflicht, sondern nehmt sie bereitwillig wahr als einen Auftrag, den Gott euch gegeben hat. Seid nicht darauf aus, euch zu bereichern, sondern übt euren Dienst mit selbstloser Hingabe aus.“ Das hinterfragt mich auch selbst in meinem Tun und Lassen. Kann ich von mir und meinen Aufgaben sagen, dass ich sie gerne und mit Freude tue, weil ich weiß, dass ich am richtigen Platz bin?

… die nach Gottes Plan fragen

Vielleicht ist es wieder einmal an der Zeit, mich und meine Aufgaben in der Gemeinde zu hinterfragen: Ist das noch der richtige Platz, den ich auch trotz mancher Nöte, Schwierigkeiten und Sorgen (V. 7) wirklich gerne und mit Freude ausfülle? Stimmt meine Motivation noch, oder erfülle ich meine Aufgabe nur, weil ich denke, dass es niemanden anderen gibt, der sie gerade ausfüllen kann? Manchmal müssen auch Lücken entstehen, um neue Leitende zu entdecken und ihnen die Chance zu geben, die Aufgabe vielleicht ganz anders, auf ihre Art und Weise, auszufüllen! Oder vielleicht hat Gott auch einen ganz anderen Plan mit unserer Gemeinschaft oder Gemeinde, und ich würde dem Plan nur im Weg stehen, wenn ich meine Aufgabe aus Gewohnheit einfach weiter ausübe?!

… die manches Leid erfahren

Petrus verschweigt auch nicht, dass es einen Widersacher gibt (V. 8), der versucht, uns durcheinander zu bringen und unsere Einheit zerstören will! Trotz dieser nicht ganz einfachen „Vorhersage“ können wir zuversichtlich und voller Freude unsere Aufgaben erfüllen, denn es gibt einen stärkeren und mächtigeren Hirten, der uns nicht allein lässt und der letztendlich die Verantwortung trägt und für uns einsteht!

… und dennoch eine geniale Perspektive haben

Ab Vers 10 weitet Petrus unsere Perspektive ganz entscheidend. Auch wenn wir vielleicht hier auf dieser Welt etwas einstecken und erleiden müssen, weil wir uns für Gottes Sache einsetzen: Gott gibt uns das Nötige, was wir brauchen (V. 10b). Er selbst gibt uns die Kraft, die wir brauchen – er lässt uns in allen Schwierigkeiten nicht im Stich! Und das Beste, das es geben kann, wartet einmal auf uns: ein Leben bei und mit Gott, in dem es kein Leid und kein Elend mehr geben wird! Was für eine geniale Perspektive, die weit über unser oft so fehlerhaftes und angreifbares Leben hier auf dieser Welt hinausgeht! Vertrauen wir auf diese göttliche Kraft in unserem Leben? Dann kann eigentlich auch keine Aufgabe zu groß oder zu schwierig sein, wenn wir uns sicher sind, dass Gott uns an diesen Platz gestellt hat!

Und das wiederum hilft uns dabei, die uns anvertrauten Menschen mit Gottes Augen zu sehen und ihnen mit einer Liebe zu begegnen, von der Petrus in Vers 14 schreibt. Die neue Genfer Übersetzung formuliert es so: „Grüßt einander mit einem Kuss als Ausdruck dafür, dass ihr einander liebt“. Das griechische Wort, das hier steht, ist „Agape“, die göttliche Liebe, die nur Gott selbst uns schenken kann! Eine ganz uneigennützige Liebe, die den anderen mit Gottes liebevollen Augen wahrnimmt! Was für ein Vorrecht, in Gottes Auftrag unterwegs sein zu dürfen!

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Als Einstieg ins Thema können wir mit dem Beamer ein Bild von einem Hirten an die Wand werfen und die Zuhörer fragen, was für sie ein guter Hirte ausmacht?
- In Zeiten von Corona wäre es vielleicht auch eine gute Möglichkeit, es bei einem Schäfer (Open Air) oder in einem Schafstall zu machen und den Schäfer zu interviewen.
- Wer schauspielerisches Talent hat, kann auch als Hirte auftreten und von seiner Arbeit mit den Schafen berichten. Und im Internet lassen sich viele Tipps finden, die für einen Schäfer wichtig sind, falls man selbst zu wenig Ahnung hat.

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 158, FJ3 75